

RESOLUTION AM KOLBENSATTEL

Aktueller Stand: 28.07.2021

Monitoringprogramm für die bayerische Gams

I. Die Gams, eine bayerische Charaktertierart – seit langem geschützt und dennoch gefährdet

Die Gams gehört zum bayerischen Alpenraum wie die Frauenkirche in die Münchner Innenstadt. Doch seit Jahren tobt in Bayern der Streit um zu hohe oder zu niedrige Abschusszahlen für das Gamswild. Während Tierschützer und Jäger bereits von Ausrottung sprechen, fürchten Waldbesitzer und Staatsforsten aufgrund zu hoher Wild- bzw. Gamsbestände um ihre Wälder.

Das Gamswild ist im Anhang V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) der EU gelistet. Als typische Wildart der Alpen trägt gerade der Freistaat Bayern in Deutschland für diese Tierart eine besondere Verantwortung. Die FFH-Richtlinie hat zum Ziel, wildlebende Arten, deren Lebensräume und die europaweite Vernetzung dieser Lebensräume zu sichern und zu schützen. Diese Listung ist mit der Verpflichtung verknüpft, einen günstigen Erhaltungszustand für diese Art sicherzustellen.

Im Oktober 2020 wurde vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) gemeinsam mit dem Rote-Liste Zentrum (RLZ) die aktualisierte „Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands“ veröffentlicht. Für insgesamt 97 in Deutschland einheimische Säugetiere wurde nach gut zehn Jahren wieder die Bestandssituation ermittelt. Gamswild wurde dabei in die Vorwarnstufe aufgenommen.

II. Monitoringprogramm zur Erfassung der aktuellen Verfassung der Gamspopulationen

Um den günstigen Erhaltungszustand der Gams auch künftig nachhaltig gewährleisten zu können, wollen wir FREIE WÄHLER ein Monitoringprogramm auf den Weg bringen, mit dem Ziel, deren Populationen systematisch überwachen und regelmäßig überprüfen zu können.

Hierbei müssen großflächig Daten zur Verbreitung, zum Zustand der Populationen und zu möglichen Gefährdungsursachen gesammelt und analysiert werden. Nur fundierte Daten über die Anzahl der bei uns lebenden Gämsen, deren Verbreitung (Ausbreitungsräume) sowie Struktur der Population und deren körperliche Verfassung können ein weiteres Vorgehen im Bereich des Gamsmanagements für alle Beteiligten zufriedenstellend und nachhaltig gewährleisten.

Wichtig ist uns dabei, dass bei diesem großflächig und systematisch angelegtem Gamsmonitoring insbesondere ansässige Grundbesitzer, Förster, Berufsjäger, Privatjäger, betroffene Verbände sowie weitere engagierte Personen und Organisationen gemeinsam bei der Ermittlung des Zustands der Gamspopulationen zusammenwirken.

III. Weitere Schritte im Gamsmanagement

Mit der Zielsetzung der Gewinnung einer validen Datenbasis kann im nächsten Schritt über Maßnahmen im Rahmen des Gamsmanagements (regionale Abschusserhöhungen bzw. Abschusssenkungen) diskutiert werden. Es ist zu erwarten, dass aus einem diesbezüglichen Vorhaben in den unterschiedlichen Aufnahmegebieten auch unterschiedliche Ergebnisse bezüglich der jeweiligen Populationen resultieren, was wiederum auch für ortsbezogene, differenzierte Bejagungsstrategien sprechen würde. Die gemeinsame Erfassung der Gamspopulationen liefert die notwendige Grundlage für einen auf Ausgleich ausgelegten Lösungsweg um diese Charaktertierart des Bayerischen Alpenraums in die Zukunft führen zu können.

IV. Fazit

- Das Gamswild als bayerische Charaktertierart genießt den Schutzstatus der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie) der EU – und das ist auch gut so. Um diesem Schutzstatus gerecht zu werden und um diese besondere Wildtierart zu schützen, muss deren Population regelmäßig und großflächig überwacht werden.
- Durch die Einbeziehung einer breiten Gruppe von Personen, die Fachkenntnisse, Erfahrung und Engagement besitzen, und von Akteuren, die im Alpenraum sozial verwurzelt sind, wird der Grundstock für ein gesellschaftlich verankertes Gamswildmanagement gelegt. Die gemeinsame Erfassung der Populationen nach einem einheitlichen und konzertierten Vorgehen unter Einbeziehung der Bürgerschaft ist die Grundlage für die Diskussion auf Augenhöhe und konsensualen Lösungsfindungen zwischen den Akteuren Forst, Jagd, Tourismus, Grundbesitz, Tier- und Naturschutz und allgemeiner Öffentlichkeit.
- Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden die durch das Monitoringprogramms erlangten Informationen zu den Gamspopulationen in den verschiedenen Regionen Bayerns unterschiedlich voneinander abweichen. Diese Ergebnisse und darauf aufbauende weitere Datenerhebungen sowie eine detaillierte Nachschau, werden somit auch zu einem ortsbezogenem, differenziertem Gamsmanagement führen.